**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 42

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 8. Januar für folgende Bauprojette,

teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. J. Bucher, Rechts-anwalt, für einen innern Umbau Löwenstr. 66, Zürich 1; Robert Höhns Erben für Einfriedungen Schrennengasse 9, 11, 15, 17, 19 und 21, Zürich 3; A. Marty für ein Magazingebäude mit Schuppenbau an der Fellenbergstraße, Zürich 3; Generaldirektor M. Schindler Escher für einen Umbau des Stallgebäudes Kronenstraße 12 und eine Einfriedung, Zürich 6; J. Spühler für eine Einfriedung Waltersbachstraße 6, Zürich 6; Baur & Co. A.G. für zwei Schuppen am projektierten Zürichhornquai.

Banlices aus Burid. Der Stadtrat beantragt bem Großen Stadtrat, ber Rationalbant für ben Bau eines neuen Bantgebaudes den hintern Teil ber Stadthausanlagen bei der Borfenftrage in der Größe von etwa 1960 m2 zum Preise von 1,100,000 Franken täuflich abzutreten.

Die flädtifche Pumpftation im Bürichhorn in Burich. Bahrend im allgemeinen bas Gebiet der Stadt Burich mit natürlichem Gefälle entwäffert werden fann, muß im Quaigebiet das Schmutwaffer erst durch Bumpen ge-

hoben werden, bis es Ablauf nach dem Hauptsammel-kanal des Kanalneges hat. Das auf diese Art nach dem fogen. Trennsuftem tanalifierte Gebiet auf beiben Getten des Zürichsees umfaßt eine Gesamtfläche von etwa 183 Hektar und ift in vier Bumpengebiete eingeteilt. Doch find bis jest nur bret Stationen ausgeführt worden, je eine am Utoquai, am Alpenquai und an der Zellerftraße. Der weitere Ausbau der Kanalisation erfordert nun auch noch die Erstellung der vierten Pumpstation mit etwa 55 Heftar Einzugsgebiet, zu welchem noch etwa 7 Heftar bes Gemeindegebietes Zollikon stoßen. Die neue Pumpftation kommt auf ben Plat an ber Zurichhornftraße beim Eingang in die Zürichhornanlage zu stehen. Im Untergeschöß des hübschen zweistöckigen Gebäudes sollen Bumpenanlagen usw. installiert werden, im Erdgeschöß find Aborte für Manner und Frauen, ein Barterinnen. raum, sowie Jakathier into Ftauen, em Watterinken-raum, sowie Lokalitäten für das Gartenbauamt und das Bermessungsamt vorgesehen. Der erste Stock enthält eine Dretzimmerwohnung. Der ganze Grundriß mißt 14,2 auf 10 m. Die Kosten der Pumpstation, die in dem von der Gemeinde bewilligten Gesamtkredit für die Kanalisation des rechten Ufers enthalten find, belaufen ständissation des rechen tiers entidaten sind, belaufen sich auf 350,000 Fr. und diesenigen der Verwaltungs-räume auf 37,700 Fr. An die Kosten hat die Gemeinde Zollikon einen angemessen Beltrag zu leisten. Es ist beabsichtigt, die Tiesbauarbeiten so viel als möglich noch während der Niederwasserriode dieses Winters auszuführen. Damit können etwa 150 Mann vier bis fünf Monate lang beschäftigt werden,

Rener Brunnen beim Fraumunfter in Burich. Wie in dem vom Kreuzgang umschloffenen Hofraum des Großmunfterschulhauses wurde biefer Tage auch in bem beim Fraumunfter ein Brunnen errichtet, der — im Berein mit bem herrlichen Magwert bes Kreuzganges, dem fäulengetragenen Balton mit Reliefdarftellung der Stiftungslegende und ben Standbildern Ludwigs bes Deutschen, seiner Tochter und Burgermeisters Brun diese altehrmurdige Statte aufs ftimmungsvollfte ziert. Bon Brof. Dr. Gull feinfinnig in feine vorwiegend gotisch gehaltene Umgebung hineinkomponiert und von Bildhauer Schneebelt bestens in Sandstein ausgeführt, fand er gegenüber bem füblichen Eingang jum Schiff ber Kirche an ber Mauer bes Stadthauses Aufstellung. Eine schlant aufragende vierseitige Fiale front einen überaus reizvoll ausgeftatteten Balbachin, unter bem zwei anmutige Kinderparchen wie im Ringelreihen tanzend angeordnet find. Dazwischen werden Delphine fichtbar, die Baffer in eine flache runde Schale fpeien, unter der wiederum Bafferftrahlen aus Lowenhauptern in ein großes polygonales Becten am Boben fallen. Diefe gang bervorragende Schöpfung Prof. Dr. Gulls und jene originelle Brunnensaule A. Hunerwadels bedeuten wertvolle Bereicherungen ber Reihe fünftlerisch ausgeführter Brunnen Zürichs.

Die Genossenschaft sür den liberalen Bereinshausund Saalban in Luzern hat seinerzeit einen Wettbewerb zur Erlangung von Bauprojekten ausgeschrieben.
Wegen der Mobilisation mußte dann der Eingabetermin
bis 31. Dezember 1914 verlängert werden. Es sind
nun von zwölf Konkurrenten Projekte für das Bereinshaus und namentlich sür den Saalbau eingetrossen, der
im Gebäudekomplez des bereits von der Genossenschaft
gekausten "Stadthoses" vorgesehen ist. Die Einrichtung
eines Teiles des "Stadthoses" sür die eigentlichen Zwecke
des liberalen Vereinshauses wird nicht große bauliche Veränderungen ersordern. Schwieriger ist aber die Erstellung des geplanten Konzertsaales, der bedeutende
Dimensionen ausweisen und neutralen Charakter haben
soll. Er wird den städtschen musikalischen Bereinen
sür ihre Aussührungen und zur Abhaltung von Kongressen usw. gute Dienste lessen. Die Beurteilung durch
das Preisgericht wird im Laufe dieses Monats stattsinden; nacher gelangen die Projekte zur öffentlichen
Ausstellung.

Erweiterung der Hydranten-Anlage Schwanden (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde Schwanden will die Erweiterung ihrer Hydranten-Anlage vornehmen. Die Koften betragen Fr. 7116. Als Beitrag aus der kantonalen Brandaffekuranzkaffe werden Fr. 3550 ausbezahlt.

Basserversorgung Schmändi (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat hat die Arbeiten für die Wasserversorgung nach dem Weiler Lassigen wie folgt vergeben: Gradarbeiten (in je zwei Losen) an die beiden Maurer Heinrich Schleßer und Jakob Schleßer, in Schwändi; Reservoir-Anlage in Bruchstein-Mauerwerk an Heinrich Schleßer, Maurer, in Schwändi; Lieserung und Legen der Köhren und Armaturen an Thomas Streiff, Bopp und Pfändler in Schwanden. Die Quellensassung wird in Regte durch die Gemeinde selbst ausgeführt. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Renovation der Kirche Betichwanden (Glarus). (Korr.) Der Kirchenrat hat die Gipserarbeit an Gipsermeister Christof Schuler in Glarus und die Malerarbeit an Malermeister Friz Schindler in Küti (Glarus) vergeben. Ein Fachmann aus Zürich wird die Verzierung in Stukkatur ausssühren. Die neue Orgel ist an Herrn Orgelbauer Goll in Luzern vergeben worden.

Sie wird 28 Register enthalten. Die Kosten belaufen fich auf Fr. 17,500. Man hofft, das neue Instrument werde auf Pfingsten 1915 fertig erstellt sein.

Notstandsarbeiten in Solothurn. Den "Basler Nachr." wird geschrieben: Während ber Fabrikbetrieb in einzelnen Zweigen lebhaft, in andern wenigftens befrie: digend ober doch zum Teil wieder eingesett hat und man nur für die Zukunft nicht welß, was noch werden mag, wußten die Geschäftsleute über die Festzelt wenig zu rühmen. Sie gehen darin mit dem Gewerbestand einig, der nach der Ausführung von Notflandsarbeiten ruft. Die kantonalen Behörden haben die einzelnen Umtöftellen ermächtigt, überall und ungefaumt Borkeh. rungen zu treffen, wo es etwas zu tun oder auszubessern gibt. Und die Stadtgemeinde wird ihrerseits in großem Buge vorgehen, indem man den Bau bes neuen Stadthaufes, über beffen Plane und Standort fcon Jahre hindurch hin und her gestritten wurde, nun ohne Zögern ins Werk sehen will. Das 4 Millionen-Anleihen von 1909 hat auch das Geld für diesen Zweck auf den Laden gebracht, was will man es liegen lassen? Sicherlich werden unter dem Notzwang der Umftande auch die Bedenklichkeiten und Meinungsverschiedenheiten über Art und Ort des Baues verschwinden, und die Nachkommen werden den Mut preisen, der das Fundament des schönen Gebäudes in die wilde Kriegszeit hinein zu legen magte.

Bom Hauensteinbasistunnel wird berichtet: "Eine Wanderung führte mich die letzten Tage in die nächste Umgebung der beiden Tunnelenden Tecknau-Gelterkinden und Neu-Tripolis-Olten. Her wie der wird gearbeitet, sowohl an der Bollendung des Tunnels, wie auch am Zusahrtstrace Sissach-Gelterkinden-Tecknau und Olten-Kankwaage-Siddiches Tunnelportal. Zwar ist die Zahl der Arbeiter lange nicht mehr so groß wie früher; der Hauptteil der Riesenarbeit, d. h. der Durchbruch des Tunnels, ist schon geraume Zeit beendet, und auch die riesigen Terrainauffüllungen und großen Erdeinschnitte diesseits und jenseits vom Berg sind in ihrer Anlage weit vorgeschritten und zum großen Teil auch schon ausgeschirt. Auch da hat der Kriegsausbruch Lücken in die Reihen der Arbeiter geriffen, indem solche sich auch an der Front besinden oder aus Grenzwacht stehen.

So kommt es, daß namentlich in der großen Baracken-Ansiedlung Neu-Tripolis am Südportal manche Behausung einsam dasteht, und niemand kümmert sich darum, wenn Sturm und Regen den Dächern, Wänden und Fenstern immer mehr zusehen.

Auf der Nordseite des Tunnels wird zurzeit hauptsächlich am Bahnhofareal in Gelterkinden und an der Zufahrtöstraße von Böckten her gearbeitet. Die Herstellung des erstern verlangt riesige Mengen Auffüllungsmaterial. Auch hat in nächster Nähe der Anlage schon die private Bautätigkeit eingesetzt, indem da an der Erstellung eines Restaurants und eines Geschästishauses gearbeitet wird. Die Bahnhosbauten selber sind noch nicht in Angriss genommen, jedoch vergeben worden. Eine größere Zahl von Arbeitern ist serner bei Gelterkinden, an den beiden tiesen Erdeinschnitten engagtert, wo Rutschungen im Lehmboden die Arbeiten immer wieder verzögern.

Auf der südlichen Baustelle dei Olten tritt vor allem der große Damm hervor, auf dem die neue Hauensteinlinie vom Tunnelportal weg über zwei Straßenviadukte und die in Eisen auf mächtigen Pfellern erstellte Narebrücke den Bahnhof Olten erreicht. Für die gewaltigen Terralnausschützungen ist bekanntlich der Tunnelaushub mit Vorteil verwendet worden."

Das Ergebnis der Konkurrenz für die Bemalung der Kirche zu St. Jakob in Basel. Das Preisgericht der Konkurrenz für die Bemalung der St. Jakobskirche hat von den 13 eingereichten Entwürfen die drei folgenben prämtert:

Einen zweiten Preis von Fr. 400 dem Entwurf mit bem Motto: "Da friß eine der Rosen". Berfaffer: Beinrich Alfred Bellegrini, Bafel.

Einen weitern zweiten Preis von Fr. 400 bem Entwurf mit dem Motto: "Unsere Seelen Gott, unsere Beiber den Feinden". Berfasser: Paul Burchardt, Bafel.

Einen britten Breis von Fr. 200 bem Entwurf mit bem Motto: Lat üs abermal bate". Berfaffer: Burt.

hardt Mangold, Bafel.

Die Mehrheit ber Breisrichter glaubt zur Ausführung ben Entwurf von S. A. Bellegrini vorschlagen zu follen.

Die Bantatigteit in Bratteln (Bafelland) im Jahre 1914 zeigt im Bergleich zu den vorausgegangenen Jahren ein wesentlich verandertes Bild. Während diese damals eine außerordentlich rege war, und Jahr für Jahr sich die Ortschaft durch viele Neubauten rasch vergrößerte, brachte das Jahr 1914 in dieser Beziehung einen starken Rückschag. Und zwar nicht erst mit Kriegsausbruch, sondern schon in der ersten Jahreshälste. Langsam stellte fich im Laufe des Frühjahres die Bauluft ein, neben mehreren baulichen Umanderungen wurden einige Reubauten, u. a. eine Gruppe Einfamilienhäufer in Neu-Bratteln und ein größerer Bau mit mehreren Wohnungen bei der Hardt, in Angriff genommen. Als dann im August der Krieg ausbrach, herrschte anfänglich völliger Sillstand auf den Bauplätzen und nur einigerorts wurde mit der Zeit die Arbeit wieder aufgenommen und zu Ende geführt.

Bauliches aus Locarno (Teffin). Im Stadtrat murde die Bebauungsfrage des Neuen Quartiers besprochen. Nach anderthalbstündiger Besprechung wurde beschlossen, die Borlage den Kommissionen für Berwaltung und öffentliche Bauten zur Beratung zuzus weisen. Ein Borfchlag beir. Grenzregulterung bes Grund: fildes der Erben Geremia Respini an der Bia al Saffo wurde genehmigt. Ferner wurden genehmigt die gemeindetätlichen Vorschläge betr. den allfälligen Kauf der Wafferlettung Abamina, der Berbefferungsarbeiten bei der Dampfschifflande, der Berkauf der Kirche und des Gemeindelandes ful Biano.

## Kreisschreiben Ur. 257

an die

## Sektionen des Schweizer. Gewerbevereins.

Werte Bereinsgenoffen!

Unfer Jahresbericht pro 1914 foll in bisheriger Beise und möglichft rechtzeitig erftattet werden. Wir ersuchen beshalb die Settionsvorftande, uns ihre Berichte recht bald, spätestens bis Ende Februar 1915, einsenden zu wollen. Das Formular wird die Berichterstattung er leichtern; wir erwarten daher eine bestimmte und vollfländige Ausfüllung desselben. Sehr erwünscht wird es uns fein, wenn fich die Gettionen überdies noch des nähern über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Gewerbe in ihrem Bereinsbezirk und über befonders wichtige Vereinsangelegenheiten äußern oder Vorschläge und Anregungen betreffend allgemein gewerbliche Fragen ober die Tätiakeit des Gesamtvereins bringen. Wir werden solche Meinungsaußerungen tunlichft berücksichtigen und verwerten.

Die Mitgliederzahl pro Ende des Berichtsjahres 1914 ift gemäß Statuten genau und gewiffenhaft anzugeben.

Sektionen, die ihre Jahresberichte drucken laffen, aber nicht bis zum genannten Termin herausgeben, find gebeten, uns entweder die bezüglichen Korrekturbogen ober das ausgefüllte Berichtformular einzufenden. Gettionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, wollen uns gleichwohl über das Kalender-jahr 1914 Bericht erstatten.

Ausdrücklich set noch bemerkt, daß bei der Jahres: berichterstattung Bericht und Rechnung über die Lehrlingsprüfungen pro 1914 nicht zu wiederholen find.

Die Auszahlung der Bundesbeiträge an die Lehr-lingsprüfungen pro 1914 kann, ebenso wie die Bubli-kation des Berichtes über diese Prüfungen, erst im Januar 1915 erfolgen, weil mehrere Brufungsfreise mit ihren Berichten noch im Rückstand find.

Wir erinnern die Geftionsvorftande baran, daß die Bibliothek unseres Sekretariates mit alterer und neuer Literatur über wirtschafts- und speziell gewerbepolitische Fragen sehr gut ausgestattet ift und für die Borbereitung von Bortragen oder von Eingaben an Behorden leih: weise zur Berfügung fteht. Bir bitten um genauere Angabe der in Beiracht kommenden Fragen.

Neue Gettionen. Die im Rreisschreiben Nr. 255 angemeldete Settion: Sandwerfer- und Gewerbeverein Bremgarten (Aargau) ift ohne Einsprache aufgenommen worden.

Als neue Sektionen haben fich angemeldet: Gewerbeverein Wetikon (Zürich), Zentralverband schweizerischer Schneidermeister (Sit in Winterthur). Verein schweizerischer Mufifinftrumentenfabrifanten (Git in Sumiswald).

Wir geben ben Settionen gemäß § 3 unserer Statuten hiervon Renntnis und heißen die neuen Mitglieder beftens willfommen.

Bern, den 29. Dezember 1914.

Mit freundeibgenöffischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß: 3. Scheibegger, Prafibent. Werner Rrebs, Gefretar.

# Finanzielles Gleichgewicht im Geschäft.

Im geschäftlichen Leben nütt ber größte Fleiß nichts, wenn man nicht zu rechnen verfteht. Und fo mancher geht seinem wirtschaftlichen Ruin entgegen, trothem er seine Kräfte aufs äußerste anstrengt. Gewiß, es können besondere mißliche Verhältniffe mitspielen, gegen die auch schließlich das beste Rechnen versagt, aber meift fehlt es nur an diefem. Raufmannisch Rechnen ift hier weiter zu faffen und nicht als das anzusehen, was man in der Schule im Rechnen lernt, wie das kleine und große Einmaleins famt allen möglichen Anwendungen, fondern der tüchtige Raufmann muß auch in anderer Beise zu rechnen verfteben; er muß die finanzielle Entwicklung feines Geschäftes genau beobachten; er muß Soll und Haben, bie Einnahmen und Ausgaben, Bermögen und Schulben ftetig überwachen und in einem gedeihlichen Gleichgewicht halten. Achtet er darauf nicht, wirtschaftet er blindlings da-rauf los, so sitt er eines Tages seft; das Zünglein der geschäftlichen Wage neigt sich zu start nach der Schuldenfeite, um wieder ins Gleichgewicht fommen zu konnen.

Jedes Unternehmen, jede geschäftliche Handlung von einiger Tragweite muß genau übelegt werden. Wir muffen uns nicht nur die zu erwartenden Vorteile, sondern auch die unter Umftanden eintretenden Rachteile vor Augen führen. Etwas Beffimismus ift daber febr gut. Diefer